

GRIECHEN GEBEN IHRE KINDER WEG – WOHLFAHRTSVERBÄNDE SCHLAGEN ALARM



Ich bin vier Jahre alt und man macht mich schuldig! Auch ich bin ein empörter Bürger

Gegenüber dem Vorjahr sind die Anfragen bei den SOS-Kinderdörfern in Griechenland um mehr als 65 Prozent gestiegen. Im ersten Halbjahr 2011 gab es 1.000 Anfragen bei den Kinderdörfern.

Viele Eltern und alleinerziehende Mütter gaben als Grund für ihr Hilfesuch an, dass sie ihre Kinder nicht mehr aus eigener Kraft ernähren könnten. Der Hauptgrund ist das wirtschaftliche „Abrutschen“ und die daran gekoppelte Armut, Wohnungslosigkeit usw.

Gleichzeitig sind ein massiver Einbruch der Spendeneinnahmen und eine Erhöhung der Steuern für die Kinderdörfer zu verzeichnen – die neu eingeführte Steuer für karitative Einrichtungen betrug 2011 für die SOS-Kinderdörfer in Griechenland ca. 165.000 Euro.

Zum Vergleich: Kulturelle Einrichtungen, wie etwa die Millionen teure Oper in der Innenstadt Athens, kommen steuerfrei davon.

SOS-Kinderdörfer waren in der Vergangenheit die Anlaufstellen für verwaiste Kinder und solche, die den Folgen von Alkoholmissbrauch oder Drogensucht innerhalb der Familie zum Opfer gefallen sind.

Nun betteln sozial intakte Familien um Nahrung und Obdach für ihre Kinder. Unter ihnen sind immer mehr Familien aus der Mittelschicht.

(BBC News, 10.01.2012)

Beispiel aus einem der drei SOS-Kinderdörfer in Griechenland:

„Letzte Woche kam eine alleinerziehende Mutter zum SOS-Kinderdorf Vari bei Athen und bat uns um Hilfe. Sie und ihre beiden Jungen Nicolas, 5, und Peter, 3, hatten in den letzten acht Monaten in einer Baracke hinter dem ‚Frieden und Freundschafts‘-Stadion in Athens Vorstadt Faliro gelebt.

Zoe, die Mutter, bat uns, ihre Kinder für sechs Monate im SOS-Kinderdorf aufzunehmen. Sie würde inzwischen versuchen, einen Weg zu finden, die Familie zu ernähren. Die Frau hatte niemanden mehr, keine Familie, die wenigstens für den Grundbedarf aufkam, und auch der Vater war nicht mehr da.

Die beiden Kinder standen etwas abseits, während die Mutter dies erzählte. Obwohl sie gesundheitlich in keinem guten Zustand waren, lachten sie miteinander, hänselten sich freundschaftlich. Deutlich sichtbar war, dass Nikolas, der Ältere, nicht nur der Bruder für Peter war, sondern offensichtlich auch die Rolle des Vaters einnahm. Sie hingen sehr an der Mutter.

In der Baracke hinter dem Stadion war die kleine Familie mehr schlecht als recht von Leuten der Nachbarschaft und der Kirchengemeinde unterstützt

worden, aber ganz offensichtlich reichte die Unterstützung nicht, um den Hunger der Kinder zu stillen.

Nach der Aufnahme wurde Peter direkt krank – er bekam hohes Fieber, in den nächsten Tagen stieg seine Temperatur auf 40 Grad und wir brachten ihn ins Krankenhaus. Der Arzt diagnostizierte eine Lungenentzündung, außerdem war der Junge unterernährt.

Kurz danach wurde auch Nicolas krank mit einer schweren Atemwegsinfektion. In ihrem geschwächten Zustand waren sie deutlich anfälliger und auch der Krankheitsverlauf war deutlich dramatischer als üblich.“

(www.stern.de/blogs/sosausathen/bitte-nehmt-meine-kinder-auf)

Die psychischen Folgen für die weggegebenen Kinder können nur erahnt werden: Verlustängste, Bindungsprobleme, chronisches Misstrauen und das Gefühl, dass sie sich selbst verantwortlich und schuldig fühlen.

Auch die Eltern zahlen einen hohen Preis dafür: kulturelle Stigmatisierung und Scham, Trennungsschmerz und Ohnmacht.

(BBC News, 10.01.2012)